**Selbst Aktiv Kurier 02-2017**



*(Bitte auf den Überschriftentext klicken und zum gewünschten Artikel springen)*

Inhalt

[SELBSTAKTIV Hannover (Karl Finke) - Pressemitteilung zum 1. Mai, den Tag der Arbeit 1](#_Toc483385931)

[Selbst Aktiv Sachsen - Anhalt richtet Arbeit für 2017 aus! 2](#_Toc483385932)

[SELBSTAKTIV BONN (Klaus Mehren) – Veranstaltungsreihe „Menschen mit Behinderung und Arbeit“ 3](#_Toc483385933)

[SELBSTAKTIV BONN (Klaus Mehren) Begehung „Barrierefreiheit in der Bonner Südstadt“ 4](#_Toc483385934)

[„Wir müssen Selbst Aktiv endlich auch in Thüringen auf die Beine stellen“ - Treffen der AG Selbst Aktiv- Region Ost am 28. Januar in Erfurt 5](#_Toc483385935)

[SELBSTAKTIV Hannover (Karl Finke) – Kirschblütenfest 7](#_Toc483385936)

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen

---------------------------------------

# SELBSTAKTIV Hannover (Karl Finke) - Pressemitteilung zum 1. Mai, den Tag der Arbeit

red gs

Arbeit ist für alle da – Brücken zum allgemeinen Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen stärken

„Selbst Aktiv“, die Arbeitsgemeinschaft behinderter Menschen in der SPD fordert anlässlich des 1. Mais sich verstärkt, den Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten behinderter Menschen zu widmen.

Gerade die neuen arbeitsmarktpolitischen Initiativen der SPD zur Arbeit und Qualifizierung sind hervorragend geeignet, uns Menschen mit Behinderungen verstärkt Teil der Arbeitsgesellschaft werden zu lassen.

Begrenzte Qualifizierungsmöglichkeiten, begrenzte Aufstiegsmöglichkeiten, begrenzte Übergänge von der Werkstatt für behinderte Menschen zum allgemeinen Arbeitsmarkt, sind immer noch Alltag und müssen gemeinsam durch Qualifizierung und Abbau von Vorurteilen durchbrochen werden. Bei derzeitig ständig sinkender Arbeitslosigkeit stagniert die Arbeitslosigkeit behinderter Menschen bei… und unterstreicht den gesellschaftlichen Handlungsbedarf. Wenn nicht jetzt, wann dann!

In Zeiten der Hochkonjunktur gilt es, Menschen mit Behinderungen Aufstiegsmöglichkeiten im Beruf und Einstiegsmöglichkeiten durch Qualifizierungsmaßnahmen von der Werkstatt in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu gewährleisten. Arbeit und Qualifizierung, mit dem ‚Willen behinderter Menschen zur gesellschaftlichen Teilhabe zu verwirklichen, ist Kern einer Gesellschaft, die sich an Gerechtigkeit und sozialer Teilhabe orientiert.

---------------------------------------

# Selbst Aktiv Sachsen - Anhalt richtet Arbeit für 2017 aus!

red gs

Die AG SelbstAktiv Sachsen-Anhalt hat es auch in diesem Jahr nicht versäumt die Schwerpunkte der politischen Arbeit festzulegen. Dazu lud sie am 18.01.2017 zum Gedankenaustausch und zur Inspiration in das Ernst - Reuter Haus am Magdeburg ein.

Dabei war es das Ziel, die gemeinsamen Positionen in Ruhe zu überdenken, und Inhalte gründlich zu diskutieren.

Im Rahmen der Diskussionen innerhalb der „sozialdemokratischen Familie" konnten wir einen neuen Bündnispartner für unsere behindertenpolitischen Belange gewinnen

Herr Michael Westermann, Bereichsleiter interdisziplinäres Zentrum früher Hilfen Lebens(t)raum e.V. Halle stellte den Verein vor, und wies gleichzeitig auf die die Schwierigkeiten hin die, sich vor allem durch die gesetzlichen Grundlagen in der Frühförderung und deren Umsetzung ergeben.

Die Frühförderstelle und die Sozialpädagogische Familienhilfe sind an dieser Stelle besonders wichtig, weil dadurch bereits betreute Kinder auch nach dem 6. Lebensjahr weiter vom Lebens(t)raum e.V. begleitet und gefördert werden können.

Das Thema Frühkindliche Bildung und deren Förderung ist für ihn zu einem persönlichen Anliegen geworden.

SelbstAktiv möchte sich vor Ort ein Bild über den Verein und die geleistete Arbeit machen und sucht zeitgleich nach Möglichkeiten zur Weiterleitung der behindertenpolitischen Anliegen an die hierfür zuständigen Gremien. Nur so können auch künftig Problemlösungen formuliert und durchgesetzt werden.

Dabei sind wir auf eine breite Beratung und Unterstützung von Expertinnen und Experten angewiesen.

Des Weiteren liegt unser Fokus für 2017 auf der„Barrierefreien Verwaltung“ in Sachsen – Anhalt.

Das Vorstandsmitglied Bärbel Fox wird sich federführend mit dieser Thematik befassen.

Von ihr stammt die Idee ein entsprechendes Projekt in Kooperation mit Studierenden der Uni Magdeburg in einer Modellregion in Sachsen-Anhalt zu initiieren, und somit dafür zu sorgen, dass Partizipation behinderter Menschen nicht nur ein Lippenbekenntnis ist, wie es der Blinden- und Sehbehinderten-Verband Sachsen-Anhalt e. V. bei der Einstellung von Mitarbeitern beweist.

Unser Vorstandsmitglied Bernd Peters ist seit 01. Januar 2017 als Geschäftsstellenleiter des Blinden- und Sehbehinderten-Verband Sachsen-Anhalt e. V. angestellt.

Weiterlesen unter: [www.selbstaktiv-lsa.de](http://www.selbstaktiv-lsa.de/)

Katrin Gensecke

LV in Sachsen - Anhalt

---------------------------------------

# SELBSTAKTIV BONN (Klaus Mehren) – Veranstaltungsreihe „Menschen mit Behinderung und Arbeit“

red gs

Im Rahmen ihrer diesjährigen Veranstaltungsreihe "Menschen mit Behinderung und Arbeit" hat die Arbeitsgemeinschaft "Selbst Aktiv" der Bonner SPD gemeinsam mit dem SPD-Landtagskandidaten für Bad Godesberg, den Bonner Süden und den Hardtberg, Gabriel Kunze am **7. September 2016** das Bad Godesberger Inklusiv-Restaurant **GODESBURGER** besucht. Geschäftsführer Gerhard Wolf und seine Mitarbeiter gewährten den etwa 25 Genoss\*innen und Gästen der AG dabei einen ausführlichen Einblick in die Arbeitsabläufe von Deutschlands erstem inklusivem Burger-Restaurant:

Der GODESBURGER beschäftigt seit seiner Eröffnung im September 2014 neben den Schichtleitern und einigen studentischen Aushilfskräften insgesamt sechs Menschen mit Behinderung - darunter eine Auszubildende. Neu dabei im Team ist außerdem seit kurzem ein Bundesfreiwilligendienstleistender aus Syrien. Darüber hinaus bietet der GODESBURGER auch immer wieder Schülerinnen und Schülern der Bonner Christophorus-Schule die Möglichkeit, über Praktika die Arbeit in einem Gastronomiebetrieb kennenzulernen.

Dass beim GODESBURGER neben der hohen Qualität der angebotenen Speisen auch großer Wert auf eine angenehme Arbeitsatmosphäre gelegt wird, brachte ein gehörloser Mitarbeiter gegenüber der Besuchergruppe sehr klar zum Ausdruck, indem er feststellte, sich auf seinen vielen Stationen in der Gastronomie bisher noch nie so wohl gefühlt zu haben wie im Team des GODESBURGERs und dementsprechend tagtäglich große Freude an seiner Arbeit zu haben.

Auf seinen etwa 70 Innen-Plätzen sowie seit diesem Sommer auch über 60 Außenplätzen auf dem Moltkeplatz bietet der GODESBURGER seinen Gästen außer Burgern und Pommes inzwischen eine recht breite Produktpalette von der Ofenkartoffel über den Salat bis hin zur Waffel sowie auch vegetarische und vegane Gerichte an. Von der Schmackhaftigkeit der Speisen konnten sich die Teilnehmenden zum Abschluss ihres Besuches schließlich auch noch überzeugen.

 ---------------------------------------

# SELBSTAKTIV BONN (Klaus Mehren) Begehung „Barrierefreiheit in der Bonner Südstadt“

Red gs

Am Mittwoch, den 19. Oktober 2016, hat die AG Selbst Aktiv der Bonner SPD gemeinsam mit dem [SPD-Ortsverein Poppelsdorf/Südstadt](http://www.spd-poppelsdorf-suedstadt.de), Herrn Käß als Ombudsmann für Senioren und Menschen mit Behinderung, sowie den Landtagskandidaten der Bonner SPD [Peter Kox](http://www.peterkox.de) und [Gabriel Kunze](http://www.gabrielkunze.de), eine Begehung desBonner Talwegs und der Umgebung im Rahmen der Begehung "Barrierefreiheit in der Bonner Südstadt“ unternommen.

Dabei wurden diverse Probleme, so gab es keinen einzigen ausgewiesenen Behindertenparkplatz, auf dem einer unserer Teilnehmer hätte parken können.

An der Bahnhaltestelle "Königstr." war es einem Rollstuhlfahrer nicht möglich, in oder aus der Bahn zu steigen.

Ebenso stellt die Verkehrsinsel bei der Überquerung der Straße zur IHK eine unüberwindbare Barriere dar. Selbst die Absenkungen der Bordsteine an den Kreuzungen waren in den meisten Fällen für den Teilnehmer im Elektrorolli nicht alleine zu überwinden, da diese zu hoch und meist auch an der falschen Stelle waren.

Grundsätzlich fiel auf, dass für sehbehinderte Menschen keine Orientierungen am Boden existieren. Die Ampel an der Kreuzung Weberstraße/Bonner Talweg zwischen Apotheke und Sparkasse verfügte über kein akustisches Signal.

Vor einem Haus befindet sich eine Treppe, die direkt in den Gehweg hineinragt. Wenn dort - wie momentan erlaubt - ein Auto parkt, kann man weder mit dem Kinderwagen noch mit einem Gehwagen, geschweige denn mit einem Rollstuhl vorbeikommen. Durch zwei Poller an besagter Stelle, die das Parken unmöglich machen, wäre schnell eine Lösung für das Problem gefunden. Eine zeitnahe Umsetzung ist dringend notwendig.

Auch das häufige Problem der Gehwegverkürzung durch rücksichtsloses Falschparken war an mehreren Stellen festzustellen.

Als besonders skurril empfanden alle Beteiligten die Situation vor dem Elisabeth-Krankenhaus: Dort waren zwei Behindertenparkplätze vor dem Eingang der Klinik ausgewiesen. Aufgrund dort stehender Poller war es allerdings kaum möglich, dort die Tür zu öffnen und auszusteigen. Am Eingang des Krankenhauses war dann ein Hinweis angebracht, dass sich der Eingang für mobilitätseingeschränkte Menschen um das Gebäude herum befindet. Dort fand sich dann ein gemeinsamer Parkplatz für ambulante Patienten sowie behinderte Menschen ausgeschildert.

Aber auch positive Gegebenheiten sind aufgefallen: so war bei einigen Geschäfte trotz des Baustils der Häuser, die im Eingang eigentlich zwei Stufen haben, einen barrierefreien Zugang zu ihren Geschäftsräumen geschaffen worden.

---------------------------------------

﻿

# „Wir müssen Selbst Aktiv endlich auch in Thüringen auf die Beine stellen“ - Treffen der AG Selbst Aktiv- Region Ost am 28. Januar in Erfurt

red gs

In fast allen Bundesländern konnte sich Selbst Aktiv mittlerweile als Arbeitskreis oder auf Landes-und Bezirksebene gründen. Nun geht es auch in Thüringen darum, ein entsprechendes Netzwerk zu etablieren.

Ein Grund mehr den Tagungsort für das Treffen der „Region Ost“ in die Landeshauptstadt nach Erfurt zu verlagern.

Im Fokus des Treffens stand die Diskussion, ob und inwieweit die ratifizierte UN-Behindertenrechtskonvention Auswirkungen auf die Landespolitik in Thüringen hat und mit welchen Zielen sich Genossinnen und Genossen mit Behinderungen in der SPD künftig vor Ort einbringen können.

Nach der Begrüßung und einer kurzen Vorstellungsrunde gab Andreas Leopold (SPD) ehrenamtlicher Vorsitzender von „Zukunft Sozialraum e.V.“ einen Aufschlag zum Umsetzungsprozess im Freistaat.

In Bezugnahme zum BTHG äußerte er seine Kritik beim Persönlichen Budget, wobei ihm vor allem bei der Umsetzung in den jeweiligen Bundesländern Zweifel aufkamen.

„Es geht wohl weniger um Verbesserungen für die Betroffenen, sondern eher um den Erhalt des Status quo“.

Des Weiteren berichtete er über die Ergebnisse der Evaluierung des Thüringer Maßnahmenplans zur Umsetzung der UN- Behindertenrechtskonvention.

Der alte Plan stammt aus dem Jahr 2012 und soll unter breiter Einbeziehung der Zivilgesellschaft weiterentwickelt werden. Auffällig war hierbei, dass die SPD Präsenz in den Arbeitsgruppen sehr gering war.

Leider machte die im Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie durchgeführte Haushaltsprüfung und das daraus resultierende begrenzte Budget eine Mitbestimmung bei der Fortschreibung des Thüringer Maßnahmenplans für Übernahme von Assistenz- und Wegekosten nicht möglich.

Nach dem Verständnis von Selbst Aktiv entspricht dieses Vorgehen in keinster Weise dem formulierten Anspruch „Nichts ohne uns über uns.

So entsteht der Eindruck, dass Inklusion nur in homöopathischer Dosis verabreicht wird und Menschen mit Behinderungen störende Kostenfaktoren sind.

Und genau deshalb ist es wichtig, dass Selbst Aktiv auch in Thüringen geründet wird: Seit 2002 sind wir Sprachrohr für die Zielgruppe von Menschen mit Behinderungen vielerorts, um beispielsweise, die chancengleiche Teilhabe und Selbstvertretung einzufordern, so wie es der stellvertretende Bundesvorsitzende Gerwin Matysiak in einem geschichtlichen Abriss im Laufe der Veranstaltung sehr deutlich aufzeigt.

Im Anschluss daran berichten die Selbst Aktiven aus Berlin, Mecklenburg - Vorpommern und Sachsen-Anhalt von ihren Aktivitäten und Zielen. Stolz erläutern sie den ein oder anderen Spagat, der ihnen hinsichtlich der Umsetzung der UN-BRK gelungen ist.

In der abschließenden Diskussion waren sich die Teilnehmer darüber einig, dass es auch in Thüringen hohe Erwartungen an eine inklusive Politik der SPD im Land und vor Ort gibt. Die viel gelobte Erhöhung des Landesblindengeldes allein reiche dabei nicht aus.

Außerdem können nach Auffassung der Selbstaktivisten inklusive Sozialräume nur da geschaffen werden, wo Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam die Möglichkeit haben, ihre räumliche und soziale Umwelt im Hinblick auf ein gleichberechtigtes Zusammenleben nachhaltig zu gestalten.

Der nächste Schritt zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft besteht darin, Genossinnen und Genossen, sowie Mitglieder aus den Vereinen und Verbänden für ein Netzwerk zu gewinnen, um dabei Inhalte und Ziele zu benennen.

Die Selbstaktivisten der Region Ost, sowie der Bundesvorstand sind bei einem der nächsten Treffen gern im Umsetzungsprozess behilflich, um die Arbeit des Netzwerkes mit Leben zu füllen.

Weiterlesen unter: [www.selbstaktiv-lsa.de](http://www.selbstaktiv-lsa.de/)

Katrin Gensecke

LV Selbst Aktiv in Sachsen-Anhalt

---------------------------------------

# SELBSTAKTIV Hannover (Karl Finke) – Kirschblütenfest

red gs

Gemeinsam feiern, gemeinsam Politik leben! Unter diesem Motto haben sich Selbst-Aktivistinnen und Selbst-Aktivisten bei Kirschblütenfest in Reileifzen, in der Rühler Schweiz, direkt an der Weser getroffen.

Gemeinsam mit der stellvertretenden Generalkonsularin von Japan und einer japanischen Delegation, dem Niedersächsischen Wirtschaftsminister und der Parlamentarischen Staatssekretärin, Gabriele Lösekrug-Möller wurde Solidarität gelebt.

Hierzu gehörte auch der Austausch zu den unterschiedlichen Lebensstilen und Anforderungen behinderter Menschen in Japan und Deutschland.

Ein ausführliches Gespräch mit unserem Wirtschaftsminister entspann sich zu den Chancen und Möglichkeiten der von der SPD jetzt eingebrachten neuen Arbeitspolitik und der damit verbundenen Qualifizierungsinitiative.

Gabriele Lösekrug-Möller, als heimische Bundestagsabgeordnete, freute sich über das hohe Engagement von „Selbst Aktiv“ in ihrer Region und sagte uns weiterhin bundesweit ihre Unterstützung zu. Reinhold Müller und Holger Weinberg von „Selbst Aktiv“ Holzminden haben deutlich gemacht, dass „Selbst Aktiv“ Teil des Festes ist.

Reinhold Müller, als stellvertretender Ortsbürgermeister und Hauptorganisator dieses Festes, bewegte sich ständig zwischen den japanischen Gästen, den Bürgerinnen und Bürgern und uns von „Selbst Aktiv“. So lebt und feiert man Inklusion, sagte Karl Finke beeindrucket zu Reinhold Müller.